

Pastoralkonzeption

Kath. Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert

Staufen i. Br., den 26.4.2017

Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL	3
DER GUTE HIRTE (PSALM 23)	4
EINLEITUNG	5
DIE KIRCHENGEMEINDE STAUFEN – ST. TRUDPERT	7
DIE PFARREIEN	7
<i>St. Martin - Staufen</i>	8
<i>St. Agatha - Grunern</i>	9
<i>St. Vitus – Wettelbrunn</i>	10
<i>St. Trudpert - Münstertal/Schw</i>	11
ZIELE IM BEREICH LITURGIE	13
1. <i>Auftrag an den Liturgieausschuss: Liturgieplanung</i>	13
2. <i>Gewinnung von ehrenamtlichen Wortgottesdienstleitern</i>	14
3. <i>Vorschlag eines Jahresthemas</i>	14
ZIELE IM BEREICH VERKÜNDIGUNG	15
SAKRAMENTENKATECHESE.....	15
TAUFKATECHESE.....	15
ERSTKOMMUNIONKATECHESE	15
FIRMKATECHESE	16
BUßKATECHESE	16
WEITERE SCHWERPUNKTE	18
KIRCHENMUSIK	18
KINDERKIRCHE	18
ERWACHSENENBILDUNG	19
ZIELE IM BEREICH DER DIAKONIE	20
NEUBÜRGER.....	20
FLÜCHTLINGSHILFE	20
KRANKENBESUCHSDIENST	20
EINRICHTUNGEN IN KIRCHLICHER TRÄGERSCHAFT	21
KINDERTAGESSTÄTTEN.....	21
ALTENPFLEGEHEIME UND ALTENHEIME	21
KOOPERATION MIT PROFESSIONELLEN INSTITUTIONEN	22

SOZIALSTATION SÜDLICHER BREISGAU E.V.....	22
CARITASVERBAND BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD	22
AKTION „ESSEN AUF RÄDERN“ DES LAZARUS-HILFSDIENSTES (LHD)	22
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN (SKF) - BERATUNGSSTELLE.....	23
DIE GEMEINDETEAMS	23
BERUFUNG DER GEMEINDETEAMS	23
GEMEINSAMES ZIEL ALLER VIER GEMEINDETEAMS.....	23
ARBEITSWEISE UND ZUSAMMENARBEIT MIT DEM PFARRGEMEINDERAT	23
GEMEINSAME AUFGABENFELDER ALLER VIER GEMEINDETEAMS	24
DIE GEMEINDETEAMS IM EINZELNEN	24
GEMEINDETEAM ST. TRUDPERT	24
GEMEINDETEAM ST. MARTIN	24
GEMEINDETEAM ST. AGATHA	25
GEMEINDETEAM ST. VITUS	25
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	25
HOMEPAGE.....	25
PFARRBLATT	26
GEMEINDEBRIEF.....	26
HONORARKRAFT	26
TRAUERPASTORAL	26
TOTENBUCH:.....	27
TOTENGEBET:.....	27
ORTE DER TRAUER – SEBASTIANSKAPELLE - TRUDPERTSKAPELLE	27
ALLERSEELENAMT.....	28
ÖKUMENE	28
<i>Ökumenischer Neujahrsempfang</i>	<i>28</i>
<i>Ökumenische Abende der Glaubensvertiefung in der Fastenzeit</i>	<i>28</i>
<i>Ökumenische Gottesdienste</i>	<i>29</i>
<i>Ökumenisches Hausgebet im Advent</i>	<i>29</i>
<i>Weltgebetstag</i>	<i>29</i>

Präambel

Auf der Grundlage der Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg von 2005 haben wir im Jahr 2011/12 eine Pastoralkonzeption entwickelt, die am 11.06.2012 vom damaligen Gemeinsamen Ausschuss beschlossen und vom Dekan genehmigt wurde.

Mit der Errichtung der neuen Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert am 01.01.2015 und der Wahl des gemeinsamen Pfarrgemeinderates am 15.03.2015 sehen wir uns als Gemeinde herausgefordert, miteinander einen gemeinsamen pastoralen Weg zu gehen, der dennoch die Verschiedenheit und die langjährig gewachsenen Traditionen der einzelnen Pfarreien berücksichtigt.

Die gemeinsame Arbeit im Pfarrgemeinderat, in dessen Ausschüssen und in den neu gebildeten Gemeindeteams aller vier Pfarreien, macht es nunmehr notwendig, die vorhandene Konzeption weiter zu entwickeln. Dabei sollen die bereits gemeinsam gesetzten Ziele gut in den Blick genommen, sowie klare Verantwortlichkeiten in der Zusammenarbeit des Pfarrgemeinderates mit den Gemeindeteams geregelt werden.

Für diese Weiterentwicklung bzw. Ergänzung der Pastoralkonzeption hat der Pfarrgemeinderat in seiner Sitzung vom 13.07.2016 ein Team von Vertretern aus Pfarrgemeinderat und Mitgliedern der Gemeindeteams beauftragt.

Wegweisender Aspekt für die überarbeitete Konzeption ist weiterhin die Botschaft des Psalms 23, der uns die Kraft und das Vertrauen gibt, in allem pastoralen Tun mit unserem Gott auf dem Weg zu sein.

Der gute Hirte (Psalm 23)

Bei der Entwicklung der Konzeption war die Aussage von Psalm 23 ein wegweisender Aspekt.

„Der Herr ist mein Hirte, /
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen /
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen; /
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, /
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, /
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch /
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, /
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen
mein Leben lang /
und im Haus des Herrn darf ich wohnen
für lange Zeit.“

Einleitung

Diese Konzeption baut dankbar auf dem Guten auf, das gewachsen ist und zeigt, wohin sich unsere Seelsorgeeinheit weiterentwickeln möchte. Im Glauben ist uns eine feste Hoffnung gegeben, die uns hierbei leiten soll.

Wir richten unser Handeln in den nächsten Jahren verbindlich an dieser Konzeption aus. Schritte in die richtige Richtung gehen wir weiter und wo es notwendig ist, sind wir auch zu Veränderungen bereit. Deshalb ist diese Konzeption, nicht für die Ewigkeit, sondern für eine sich entwickelnde lebendige Gemeinde geschrieben.

Unser eigentliches Leitbild ist Jesus Christus, wie ihn die biblische Botschaft und unser Glaube bezeugen. So stehen wir in einer lebendigen Tradition, die uns das Vertrauen schenkt, herzlich willkommen zu sein auf der Erde und im Himmel. Und natürlich ganz besonders in unserer Seelsorgeeinheit Staufen-St. Trudpert.

Wir sind als Volk Gottes in unserer Seelsorgeeinheit auf dem Weg.

Als einzelne Gläubige und als Gemeinde spüren wir in unserem Leben die helfende Hand Gottes: Gott sorgt für uns. Dankbar erleben und erkennen wir, dass der Herr seine Kirche und unsere Gemeinden leitet -wie ein Hirte seine Herde-, wenn wir ihm vertrauen.

In der Feier der Sakramente und Gottesdienste deckt er uns reichlich den Tisch und lässt uns lagern und Kraft schöpfen. Alle sind von Jesus eingeladen, mit ihm Mahl zu halten. Wir dürfen Gemeinschaft erfahren, Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft untereinander. In der Gegenwart Gottes kommen wir zur Ruhe. Hier ist kein Aktionismus gefragt.

Als Gemeinde sind wir immer auf dem Weg. Leben ist nicht Stillstand, sondern Entwicklung. Viele Veränderungen in Strukturen, in Formen der Zusammenarbeit und in personellen Bedingungen, liegen vor uns. Gott führt uns auf diesem Weg. Weg bedeutet nicht nur Bewegung, sondern auch Strapazen, Mühsal und Schwierigkeiten. Um weiter zu kommen, müssen wir sie auf uns nehmen. Auch wenn wir den Weg nicht kennen – wir dürfen uns auf Gott verlassen und vertrauen, dass unser Weg einen Sinn und ein Ziel hat.

Auch wenn es in unserer Kirche, in unseren Gemeinden und in unserem Leben Dunkelheit, Missstände und Leid gibt, dürfen wir voll Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft schauen, weil Gott unsere Wege mitgeht.

Wir handeln aus der Gewissheit, dass Gott selbst uns hierbei Kraft und Zuspruch gibt, wie es der Psalmist zum Ausdruck bringt. Er ist uns Stock und Halt, auch in Zeiten, die uns dunkel erscheinen und wir nicht wissen, wie es weitergehen soll. Er ist der gute Hirte, der durch uns dafür sorgt, dass niemand auf dem Weg verloren geht.

Unser ganzes Dasein ist ausgerichtet auf Gott hin. Zu ihm führt unser Weg, den wir gemeinsam als Christen und als Seelsorgeeinheit Staufen-St. Trudpert gehen wollen.

Die Kirchengemeinde Staufen – St. Trudpert

Die Pfarreien

Die vier Pfarreien St. Martin in Staufen, St. Agatha in Grunern, St. Vitus in Wettelbrunn und St. Trudpert in Münstertal bilden die Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert. Diese wurde mit Urkunde vom 01.01.2015 durch Erzbischof Stephan Burger errichtet. Die Pfarreien arbeiten bei der Wahrnehmung pastoraler Aufgaben eng zusammen und gehen, wo es möglich und angezeigt ist, anstehende pastorale Aufgaben gemeinsam an. Diese Zusammenarbeit bezieht sich auf alle Bereiche der Pastoral, innerhalb der Grunddienste Liturgie, Verkündigung, Diakonie und der Gemeinschaft. In unserer Kirchengemeinde leben heute ca. 6.600 Katholiken. Sie ist flächenmäßig eine der größten Seelsorgeeinheiten des 2008 neu gegründeten Dekanats Breisach-Neuenburg der Erzdiözese Freiburg.

Landschaftlich haben die vier Gemeinden einiges zu bieten. Das kleine, reizvolle Markt- und Kulturstädtchen Staufen, die beiden Weindörfer Grunern und Wettelbrunn, sowie das weit verzweigte vom Hochschwarzwald geprägte Münstertal mit seinem ehemaligen Benediktinerkloster St. Trudpert. Im Jahr 1920 wurde St. Trudpert der deutsche Sitz der Schwestern vom Heiligen Josef aus Saint Marc/Elsass. Damit führt der Orden, nach über hundertjähriger Unterbrechung, die Tradition klösterlichen Lebens im Münstertal fort.

Die Kirchengemeinde wird geleitet von einem Hauptamtlichen-Team, das sich zusammensetzt aus einem Pfarrer, als Leiter der Seelsorgeeinheit, einem Kooperator, der mit der Hälfte seines Auftrags die Aufgabe als Spiritual im Kloster St. Trudpert wahrnimmt, einem Gemeindeferenten und einer Pastoralreferentin. Darüber hinaus gibt es zurzeit einen Subsidiar und einige Pensionäre, die sich – nach ihren Kräften und Möglichkeiten – in die pastorale Arbeit miteinbringen.

Viele Ehrenamtliche tragen das Leben in den Pfarreien. In Ausschüssen, Gremien und Räten sorgen sie für ein lebendiges Profil der Kirchengemeinde Staufen – St. Trudpert. Ihr Glaubenszeugnis stiftet an, nach dem Evangelium Jesu Christi immer wieder neu zu fragen.

Am 15.03.2015 wählte die Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert erstmalig einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat mit 19 Mitgliedern, bestehend aus 7 Mitgliedern der Pfarrei St. Trudpert, 6 Mitgliedern der Pfarrei St. Martin sowie jeweils 3 Mitgliedern der zahlenmäßig kleinen Pfarreien St. Agatha und St. Vitus. Am 07.12.2015 wurde eine Vertreterin des Klosters St. Trudpert hinzugewählt. Zusammen mit dem Seelsorgeteam nimmt der Pfarrgemeinderat Leitungsverantwortung für die Kirchengemeinde wahr. Der gemeinsame Stiftungsrat wurde in der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates am 16.04.2015 gewählt. Der Stiftungsrat wird seit 01.01.2015 von einem Verwaltungsbeauftragten der Verrechnungsstelle Stegen in seiner Arbeit unterstützt.

Bereits im Sommer 2015 konnten in allen vier Pfarreien Gemeindeteams gebildet werden, die das Leben der Pfarreien vor Ort mitgestalten.

St. Martin - Staufen

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Staufen war bereits im Jahre 770. Die Anfänge der Kirchengemeinde St. Martin reichen in das 9. Jahrhundert zurück. Die älteste Urkunde aus dem Jahre 1139 erwähnt die Pfarrei Staufen als Filiale der Pfarrei Kirchhofen, die dem Bischof von Basel die Zehntabgaben zu entrichten hatte. Seit 1275 ist Staufen als selbständige Pfarrei nachweisbar.

1280 erhielt Staufen das Stadtrecht, 1487 entstand der Bau der heutigen Pfarrkirche St. Martin in ihrer Grundform. Das Patronat des Heiligen Martin und eine Anzahl von Kapellen verweisen auf eine lange geschichtliche Tradition kirchlichen Lebens.

Die Stadtpfarrkirche St. Martin bildet den liturgischen und kulturellen Mittelpunkt der Pfarrgemeinde. Das Martinsheim als Gemeindezentrum beheimatet die vielen kirchlichen Gruppierungen und Verbände und steht der Pfarrgemeinde als Ort der Begegnung zur Verfügung. Der Sozialdienst der katholischen Frauen unterhält im Martinsheim eine Außenstelle. Aufgrund erforderlicher Brandschutzmaßnahmen und Auslauf des Pachtvertrags mit dem Restaurant wird das Martinsheim zukünftig eine andere Nutzung erfahren – u.a. wird der Saal mit Küche auch für externe Nutzung zur Verfügung stehen.

Von den ungefähr 6000 Einwohnern der Kernstadt Staufen gehören der Pfarrgemeinde St. Martin ca. 2500 Katholiken an. Die Pfarrgemeinde weiß sich eingebunden

in die Kulturstadt Staufen und setzt liturgische und kulturelle Schwerpunkte. Dazu gehören Festgottesdienste, Konzerte, musikalisch akzentuierte Gottesdienste wie „Soli Deo Gloria“, oder das Stadtpatrozinium der Heiligen Anna.

Einen besonderen Schwerpunkt kirchlichen Lebens bildet auch die Kinder-, Jugend- und Familienpastoral. Für die Gestaltung der Liturgie und des pastoralen Lebens engagieren sich die Ministranten, die Pfadfinder, die Kolpingfamilie, die katholische Frauengemeinschaft, die Erwachsenenbildung, der Kirchenchor, das Kinderkirchenteam, die Kommunionhelfer, die Lektoren, das Liturgieteam und die Organisten.

Seit der PGR-Wahl in 2015 ist das Gemeindeteam (GT) verantwortlich für die Gestaltung der Pastoral der Pfarrei – in Abstimmung mit dem Seelsorgeteam und dem PGR, drei Mitglieder des PGR sind im GT vertreten.

Die Vertretung der Pfarrei im Helferkreis Flüchtlinge Staufen wird von einem Mitglied des PGR wahrgenommen.

Der Kindergarten St. Martin und das Altenpflegeheim St. Margareten gehören zu den tragenden sozialen Einrichtungen. Aufgrund der demographischen Situation der Stadt Staufen bildet auch die Seniorenarbeit in der Pfarrei einen weiteren wichtigen Schwerpunkt kirchlichen Arbeitens.

Seit dem Jahr 2002 engagiert sich die Pfarrei im Rahmen der diözesanen Partnerschaft in einer Partnerbeziehung nach Batangrande, eine weitverstreute Pfarrgemeinde in der Diözese Chiclayo, im Norden Perus. Der Perukreis pflegt und fördert durch Begegnungen und Förderung von Projekten den Kontakt.

St. Agatha - Grunern

Die Pfarrgemeinde St. Agatha liegt im politisch ehemals eigenständigen Dorf Grunern. Grunern ist heute ein Ortsteil von Staufen.

Grunern wird 1184 erstmals schriftlich erwähnt. Dass es hier aber schon lange vorher Siedlungen gab, belegen Spuren eines römischen Gutshofes. Archäologen haben diese auf das erste Jahrhundert nach Christus datiert. Von der langen Tradition des Weinbaus zeugt die älteste Baumtrotte im Weingut Köpfer.

Das Dorf hat ca. 950 Einwohner, darunter sind ca. 430 Katholiken. Zur Gemeinde gehören die Pfarrkirche St. Agatha, das Pfarrheim St. Agatha sowie das Pfarrhaus.

Die Pfarrkirche ist der Heiligen Agatha geweiht. Die Heilige Agatha aus Catania/Sizilien gehört zu den bedeutendsten Heiligen der altchristlichen Zeit. Der Legende nach erlitt sie um 250 n. Chr. den Märtyrertod.

Das Pfarrheim St. Agatha bietet Raum für vielfältiges pastorales Leben. Unter anderem treffen sich dort die Senioren zum wöchentlichen Turnen. Es ist Ausgangspunkt für den monatlichen Ausflug der Seniorengemeinschaft. Sowohl der Kinderchor als auch die Schola haben dort ihren festen Platz.

Über die (Kirchen-)Musik werden verschiedene (Alters-)Gruppen in das Gemeindeleben eingebunden. Obwohl St. Agatha eine kleine Gemeinde ist, gibt es doch eine Vielzahl von unterschiedlichen liturgischen Angeboten. Es finden regelmäßig Gottesdienste statt. Dazu gehören Familiengottesdienste mit dem Kinderchor und „Soli Deo Gloria“-Gottesdienste. Eine kleine Gruppe von Frauen pflegt das Rosenkranzgebet.

Zwei Feste sind in das Gemeindeleben verankert. Am 5. Februar wird das Patrozinium gefeiert, und im Juli findet der beliebte Kirchplatzhock statt. Zu diesem Fest leisten auch Kindergarten, Grundschule, Musikschule und der Musikverein ihren Beitrag. Damit ergibt sich Gelegenheit und Raum für Begegnung zahlreicher Gäste aus den anderen Pfarreien.

Zur Organisation stehen unter Leitung des Gemeindeteams immer zahlreiche Helfer bereit.

St. Vitus – Wettelbrunn

Bis zur Errichtung der Seelsorgeeinheit führte St. Vitus ein nahezu selbstständiges Leben. Ein in Wettelbrunn lebender Priester führte alle Kasualien durch. Heute lebt er als Pensionär in der Gemeinde und wirkt nach Kräften mit.

Als katholische Einrichtungen gibt es den eingruppigen Kindergarten mit 25 Plätzen und eine kleine Bibliothek. Die Gemeinde St. Vitus hat ca. 360 Mitglieder. Diese Zahl blieb trotz Zuzügen in den letzten 20 Jahren nahezu konstant. Verändert hat sich die Relation der Katholiken zur restlichen Wohnbevölkerung. Noch vor 20 Jahren waren zwei Drittel der Bewohner des Ortes Wettelbrunn Katholiken, heute ist es nur knapp die Hälfte.

Das Gemeindeleben wird von verschiedenen Gruppen getragen: Gemeindeteam, Seniorengemeinschaft, Kirchenchor, Ministranten, Kolpingsfamilie, Büchereiteam, Orgelbauverein und den verschiedenen Diensten der Liturgie. Besonderes Anliegen ist es, ein lebendiges Gemeindeleben zu gestalten. Beispiele sind das Patroziniums- und das Fronleichnamfest, bei denen sich kirchliche und örtliche Vereine einbringen.

St. Trudpert - Münstertal/Schw.

Die Pfarrgemeinde trägt den Namen des Glaubensboten Trudpert, der im 7. Jahrhundert als Wandermönch ins Münstertal kam, hier lebte und als Märtyrer starb. Er wird als Vorbild der Glaubensstreue und als Fürsprecher in allen Anliegen verehrt.

Zur Pfarrgemeinde St. Trudpert gehören rund 3.330 Katholiken bei einer Gesamtanzahl der kommunalen Gemeinde Münstertal von ca. 5.100 Bürgern. Mit 6.770 ha Gemarkungsfläche ist Münstertal eine der großen Schwarzwaldgemeinden im Erzbistum Freiburg. Den Benediktinermönchen, die hier beim Grab des Hl. Trudpert 1000 Jahre lang nach der Regel "bete und arbeite" gelebt haben, verdanken wir die wertvolle Barockkirche, die für viele Menschen ein besonderer Anziehungspunkt ist. Sie wurde im barocken Stil vom Vorarlberger Baumeister Peter Thumb errichtet und im Jahr 1727 geweiht. Die Kirche trägt ein doppeltes Patronat zu Ehren der Heiligen Petrus und Paulus und zu Ehren des Hl. Trudpert. Das Patrozinium feiert die Pfarrgemeinde unter großer Beteiligung der örtlichen Vereine am Sonntag um den 26. April.

In der weit verzweigten Pfarrei gibt es sechs Kapellen, in denen zum Teil regelmäßig Gottesdienste stattfinden. In der Pfarrei St. Trudpert bestehen die Kindergärten St. Trudpert, Don Bosco und St. Antonius die sich in der Trägerschaft der Kirchengemeinde befinden.

Weithin bekannt ist das Münstertal auch durch das heutige Kloster St. Trudpert, das seit 1920 Provinzhaus der „Schwestern vom Heiligen Josef aus Saint-Marc“ (Elsass) ist. Für die werk- und sonntäglichen Gottesdienste steht die Klosterkirche allen Besuchern offen. Dem Kloster angeschlossen ist seit 1998 das Bildungshaus St. Josef mit verschiedensten geistlichen Angeboten, sowie seit 2006 die Laiengemeinschaft „Maranatha – Komm Herr Jesus“.

Die Pfarrei bewahrt das Andenken an ihren Dekan und Geistlichen Rat Pfarrer Willibald Strohmeier, der hier ab dem Jahr 1909 segensreich wirkte und am 22. April 1945 durch SS-Leute ermordet wurde. An der Fundstelle am Heubronner Eck wurde eine

Gedächtniskapelle errichtet, in der jedes Jahr am 1. Mai ein Gedenkgottesdienst für Dekan Strohmeier gefeiert wird.

Viele Gruppierungen gestalten ein aktives Gemeindeleben. Hierbei bieten das Bildungswerk, die Katholische Frauengemeinschaft und die Seniorengemeinschaft jeweils ein umfangreiches Jahresprogramm an. Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer bringen sich in die Gottesdienste ein. Zu den Gruppierungen zählen die Schönstatt-Bewegung, die Kolpingsfamilie, das Männerwerk, mehrere Bibel- und Gebetskreise, die Anbetungsgruppe Antonius und die Gruppierung „Morgenlob“. Für hilfsbedürftige und ältere Menschen setzen sich der Helferkreis, der Krankenverein und die Aktion „Essen auf Rädern“ in vorbildlicher Weise ein. Als besondere Höhepunkte im kirchlichen Jahreskreis zählen neben dem Trudperts- und Pfarrfest, die jährliche Ausstellung der Krippenbauer zur Weihnachtszeit, die szenische und musikalische Darstellung des Kreuzweges in der Karwoche durch die Ministranten und das Fronleichnamfest mit kunstvoll und aufwändig gestalteten Blumentepichen.

Zum vielfältigen geistlichen Angebot gehören Kleinkindergottesdienste (Kinderkirche), Familien- und Jugendgottesdienste, die Gebetsinitiative "Erwachsene beten für Kinder und Jugendliche" und Glaubensseminare mit überregionaler Beteiligung. Einen wichtigen Platz in der Pfarrei haben Anbetungsstunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten: am Priesterdonnerstag, Herz-Jesu-Freitag, einmal monatlich in der Antoniuskapelle, "Zeit für Gott" in der Spielwegkapelle und Anbetungs Nächte in der Pfarrkirche. Diese Angebote werden von verschiedenen Teams ehrenamtlich vorbereitet, mitgestaltet und durchgeführt. Ein besonderer Anziehungspunkt, gerade für Jugendliche aus der gesamten Region, sind die "Nightfever-Abende" mit Gottesdienst und anschließender Anbetung, sowie der Möglichkeit zu Gespräch mit einem Priester und Empfang des Bußsakramentes, die von der Jugendband „Fireflies“ gestaltet werden. Der Schwerpunkt der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit liegt neben dem Kinder- und Jugendchor (rund 30 begeisterte Sänger) vor allem in der kontinuierlichen Ministrantenarbeit (rund 50 Ministranten).

Als Treffpunkt und Veranstaltungsort steht das Pfarrzentrum „Kreuz“, die Gruppenräume im Kindergarten St. Trudpert und der Ministranten-Raum im Pfarrhaus zur Verfügung.

Das Gemeindeteam St. Trudpert ist verantwortlich für die Gestaltung der Pastoral in der Pfarrei – in Abstimmung mit dem Seelsorgeteam und dem PGR, vier Mitglieder des PGR sind im GT vertreten.

In der Pfarrei St. Trudpert ist der Sitz des Bezirkskantors für die Dekanate Breisach-Neuenburg und Endingen-Waldkirch, das von der hauptamtlichen Kirchenmusikerin Frau Bezirkskantorin Karin Karle geleitet wird. Sie ist auch Organistin und Chorleiterin in der Pfarrei (Kirchenchor, Kinderchor, Jugendchor, Kantorenchor). Bereits eine 20-jährige Tradition haben die weit über die Grenzen des Münstertals hinaus bekannten "Konzerte in St. Trudpert".

Ziele im Bereich Liturgie

Die Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert hat derzeit ein reiches Angebot an liturgischen Feiern. In jeder Pfarrei werden am Wochenende, aber auch an den Werktagen Eucharistiefiern und Wortgottesdienste bzw. Andachten (inklusive ökumenische Gottesdienste) angeboten. Als Gottesdienstorte haben wir die Pfarrkirchen und eine Vielzahl von Kapellen, in denen regelmäßig die Liturgie als Ausdruck und Quelle unseres Glaubens gefeiert wird.

Der personelle Abbruch im Erzbistum Freiburg zwingt uns, den Abschied von der Vielzahl der Eucharistiefiern (schmerzlich) anzuerkennen und nach geeigneten Gottesdienstformen zu suchen, die personell - auch in Zukunft - leistbar sind und gleichzeitig den Bedürfnissen¹ unserer Gemeindemitglieder weitestgehend entgegen kommen. Wir befinden uns in einer Umbruchsituation.

Die Liturgie als „Quelle und Höhepunkt“² nährt unseren Glauben und die Gemeinschaft der Kirche. Folgende Ziele verfolgen wir:

1. Auftrag an den Liturgieausschuss: Liturgieplanung

Die Planung der Gottesdienste nimmt Rücksicht auf die personellen Ressourcen der Kirchengemeinde im Haupt- und Ehrenamt. Eine gerechte und sinnvolle Verteilung der

¹ Hier sollen auch Zielgruppen berücksichtigt werden, wie z.B. Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste

² vgl. Konzilsdokument „Sacrosanctum Concilium“ (SC) Artikel 10

liturgischen Feiern und Dienste innerhalb der Kirchengemeinde wird im Pfarrgemeinderat mit den Hauptamtlichen besprochen und dort entschieden. Der Liturgieausschuss erhält den Auftrag, Vorschläge auszuarbeiten, wie, wann und wo Gottesdienste nach diesen Prämissen gefeiert werden können. Dabei werden nach Möglichkeit die liturgischen Traditionen der jeweiligen Pfarreien berücksichtigt. Der Pfarrgemeinderat beschließt die Verteilung der liturgischen Feiern.

2. Gewinnung von ehrenamtlichen Wortgottesdienstleitern

Um die vielen liturgischen Orte lebendig zu erhalten, werden geeignete Ehrenamtliche gesucht und dazu befähigt, Wortgottesdienste eigenverantwortlich zu leiten.³ Der finanzielle Aufwand zur Ausbildung von Wortgottesdienstleitern wird im Finanzhaushalt der Kirchengemeinde berücksichtigt. Der Pfarrgemeinderat und die Gemeindeteams schlagen dem Leiter der Kirchengemeinde geeignete Kandidaten vor. Die individuelle Förderung der jeweiligen Kandidaten wird mit ihm besprochen. Der liturgische Einsatz erfolgt an Werktagen und an Sonn- und Feiertagen in allen vier Pfarreien. Der Pfarrer (bzw. Kooperator der Kirchengemeinde) begleitet in der Einführungsphase die liturgischen Feiern und nimmt in diesem Fall eine Mentorenaufgabe wahr.

3. Vorschlag eines Jahresthemas

Das Jahr der Barmherzigkeit (anno 2016) war eine inhaltliche Akzentuierung für die liturgischen Feiern und bildete einen „roten Faden“, der in der Liturgieplanung und im Gemeindeleben Berücksichtigung fand. Ausgehend von dieser Erfahrung soll der Liturgieausschuss Vorschläge erarbeiten, die als Jahresthema für unsere Kirchengemeinde geeignet sind. Die gefundenen Themen werden dem Pfarrgemeinderat zur Diskussion und zur Verabschiedung vorgelegt, um dann von den Gemeindeteams und Liturgieteams nach Möglichkeit aufgegriffen zu werden.

³ vgl. dazu SC 14: „Diese volle und tätige Teilnahme des ganzen Volkes ist bei der Erneuerung und Förderung der heiligen Liturgie aufs stärkste zu beachten“

Ziele im Bereich Verkündigung

Sakramentenkatechese

Neben der Verkündigung des Wortes Gottes in der Liturgie, ist die Sakramentenkatechese ein wesentlicher Baustein im Bereich der Verkündigung. Verbindliche Standards sind in den folgenden Zielen formuliert.

Taufkatechese

Die Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft unserer Kirche erfolgt auf Wunsch in der Feier der Osternacht oder an den jeweiligen Taufsonntagen, an denen abwechselnd in den einzelnen Pfarrkirchen der Kirchengemeinde gegebenenfalls mehrere Kinder gemeinsam getauft werden.

Diese Regelung wird flexibel gehandhabt, d.h. dass die Berücksichtigung besonderer familiärer Verhältnisse eine Ausnahmeregelung erfordern kann.

Die Vorbereitung erfolgt durch ein persönliches Elterngespräch und darüber hinaus durch eine Elternkatechese in Gruppen.

Die Aufnahme von größeren Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen kann im Gemeindegottesdienst oder in einem geeigneten Gruppengottesdienst erfolgen. Die Verantwortung für die Taufpastoral obliegt dem Leiter der Kirchengemeinde. Um Familien und deren Kinder auch nach der Taufe im Blick zu behalten, soll eine Anbindung an die Kinderkirche gewährleistet werden.

Erstkommunionkatechese

Die Aufnahme der Kinder in die Mahlgemeinschaft erfolgt in der Regel in der dritten Klasse. Die Vorbereitung zur Erstkommunion wird vom Gemeindeferenten in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Erstkommunionkatecheten geleitet.

Die seit 2013 bestehende Konzeption zur Erstkommunionvorbereitung wird durch den Sakramentenpastoralausschuss, dem neben den Hauptamtlichen auch Vertreter aus möglichst allen vier Pfarreien angehören, überprüft und gegebenenfalls neu erarbeitet. Die Konzeption hat verbindliche Standards für die gesamte Kirchengemeinde, lässt aber auch Freiheiten in der Gestaltung in den verschiedenen Pfarreien. Dadurch ist eine gemeinsame Schulung und Begleitung der Katecheten durch den Gemeindeferenten

renten möglich. Änderungen in der Konzeption werden dem Pfarrgemeinderat vorgelegt und dort verabschiedet. Gezielte Angebote für diese Altersgruppe, auch über die Erstkommunion hinaus, sollen die aktive Teilnahme der Kinder am Gemeindeleben fördern.

(Erstkommunionkonzeption siehe Anhang)

Firmkatechese

Die Vorbereitung zum Sakrament der Firmung wird vom Gemeindeferenten geleitet. Dieser ist gleichzeitig für die gemeinsame Schulung und regelmäßige Betreuung der Katecheten verantwortlich.

2012 wurde eine gemeinsame Konzeption in der Kirchengemeinde erarbeitet, indem man verschiedene Modelle miteinander verglich und ein geeignetes für die Kirchengemeinde entwickelte. Hierzu wurden auch die Erfahrungen der bisher unterschiedlichen Modelle der Pfarreien sorgsam in die Planung einbezogen. Ähnlich wie bei der Erstkommunionkatechese hat sich der Sakramentenpastoralausschuss zum Ziel gesetzt, die Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls fortzuschreiben.

(Firmkonzeption siehe Anhang)

Bußkatechese

Die Vorbereitung zum Empfang des Bußsakramentes erfolgt im Rahmen der Erstkommunionkatechese. Weiterhin setzen sich die Kinder im Rahmen des Religionsunterrichts in der dritten Klasse mit dem Thema „Schuld und Versöhnung“ auseinander, so wie es der Bildungsplan vorsieht. Durch diese beiden Säulen werden die Kinder an eine tragfähige Bußpraxis herangeführt. Im Rahmen der Firmvorbereitung erfolgt hierzu eine altersgemäße Vertiefung.

Das Angebot zum Empfang des Bußsakramentes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird das Jahr hindurch weiterhin aufrechterhalten. Zu kirchlichen Hochfesten (Weihnachten, Ostern) erfolgt ein verstärktes Angebot. Des Weiteren wird im Rahmen von Gebetstagen, Glaubensseminaren und Angeboten im Kloster St. Trudpert der Empfang des Bußsakramentes ermöglicht.

Weitere Schwerpunkte

Weitere Schwerpunkte in der Verkündigung bilden die Bereiche Kirchenmusik, Kinderkirche und Erwachsenenbildung.

Kirchenmusik

Die Kirchenmusiker haben den Auftrag, die Liturgie angemessen (kirchenmusikalisch) und dem Kirchenjahr entsprechend zu gestalten und sich mit den Zelebranten abzusprechen. Die Chöre der Kirchengemeinde stehen unter der Obhut der Kirchenmusiker und bilden eine eigene pastorale Gruppe.

Das Konzertleben der Kirchengemeinde steht im Dienste der Verkündigung und stellt einen eigenen Schwerpunkt im kulturellen Leben der Kirchengemeinde dar. Die Konzerte fügen sich in den großen Kontext der liturgischen Feiern ein und bilden damit eine künstlerische Ergänzung auch für das gesamte gesellschaftliche Miteinander.

Der desolate bauliche Zustand der Orgel in St. Vitus verlangt [seit 2016] die Planung und den Neubau eines Instrumentes. Dazu wurde 2016 ein Orgelbauverein gegründet. Der Orgelbauverein verfolgt das Ziel der Sicherstellung einer Finanzierung, aber auch der Planung eines neuen Instruments unter Einbeziehung des Stiftungsrates und geeigneter Fachleute in Sachen Orgelbau (z.B. Bezirkskantorat, Orgelsachverständige des Bistums, Organisten, Orgelbaufirmen). Bis zum Jahr 2022 soll dieses Ziel erreicht sein.

Kinderkirche

In regelmäßigen Abständen (z.Zt. monatlich) werden in der Kirchengemeinde kindgerechte Wortgottesdienste parallel zum Sonntagsgottesdienst gefeiert. Sie orientieren sich sowohl an der Frohen Botschaft als auch am Kirchenjahr. Ziel der Kinderkirche ist es, Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren auf kindgerechte Weise an die Liturgie heranzuführen und Gemeinschaft erleben zu lassen. Die Kinderkirche lädt ganz bewusst Familien zum Sonntagsgottesdienst ein und bietet Eltern mit kleinen Kindern einen Platz im Sonntagsgottesdienst der Pfarreien. Sie wird von einem Team Ehrenamtlicher verantwortet und vom Gemeindeferenten begleitet.

Erwachsenenbildung

Alle vier Pfarreien bieten im Rahmen des Jahresprogramms einzelner Gruppierungen (Frauengemeinschaft, Seniorenwerk, Kolpingfamilie) vielfältige Angebote zur Erwachsenenbildung. Das Bildungswerk St. Trudpert bietet mit rund 30 Kursen, Seminaren sowie Ausstellungen als auch Theaterfahrten an. Ein besonderes Angebot mit dem Schwerpunkt „Spiritualität und Glaubensvertiefung“ wird von der Pfarrei St. Trudpert in Zusammenarbeit mit dem Kloster getragen. Dazu gehören auch mehrtägige Glaubensseminare.

Das Angebot „Erwachsenenbildung in St. Martin“ zielt mit seinen Bildungsvorträgen aus den Bereichen Theologie, Gesellschaft und Kultur nicht nur auf der Mitglieder der Kirchengemeinde ab, sondern sucht besonders auch außerhalb der üblichen Klientel Interesse zu wecken.

Weiterhin trägt der „Ökumenische Arbeitskreis Staufeu-Münstertal“ mit den Abenden der Glaubensvertiefung, die in der Fastenzeit angeboten werden, zum Programm der Erwachsenenbildung bei.

Ziel ist es, die vorhandenen Angebote zu erhalten, zu fördern und weiter zu entwickeln.

Ziele im Bereich der Diakonie

Viele Aufgaben der Diakonie werden auf der Ebene der Pfarreien wahrgenommen. Hierzu gehören die Besuchsdienste zu verschiedenen Anlässen und die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Ein weiteres Beispiel ist der Helferkreis Münstertal, der sich sozialen Aufgaben innerhalb der Gemeinde Münstertal widmet.

Auf der Ebene der Kirchengemeinde wurden laut Beschluss des Pfarrgemeinderates in den Bereichen Neubürgerbegrüßung, Flüchtlingshilfe, Krankenbesuchsdienst und der Trauerpastoral gemeinsame Ziele festgelegt.

Neubürger

Alle Neubürger der Kirchengemeinde erhalten ein Begrüßungsschreiben, in dem sie willkommen geheißen und auf die Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarreien hingewiesen werden. Einmal im Jahr wird in einer der Pfarreien ein Empfang für alle Neubürger ausgerichtet.

Ziel ist, dass die Neubürger sich in unseren Pfarreien angenommen fühlen und wir uns als offene Gemeinde präsentieren.

Flüchtlingshilfe

Wir unterstützen die Flüchtlingsarbeit in Staufen und Münstertal auch mit unseren materiellen Möglichkeiten und arbeiten eng mit den Helferkreisen zusammen.

In Staufen ist die Kirchengemeinde im Helferkreis durch eine Pfarrgemeinderätin vertreten, in Münstertal nehmen dies Vertreter des Gemeindeteams wahr.

Die Kirchengemeinde stellt Räumlichkeiten für Deutschkurse, Begegnungscafé und als Wohnraum zur Verfügung.

Krankenbesuchsdienst

Die Kranken in unseren Pfarreien sollen erfahren, dass sie nicht allein gelassen sind. In allen vier Pfarreien wird ein Besuchsdienst angeboten. Dies wird regelmäßig auf der Homepage, im Pfarrblatt und in den Gemeindeanzeigern veröffentlicht.

Der Ausschuss Diakonie des Pfarrgemeinderates trifft sich regelmäßig, mindestens vierteljährlich, zum Austausch und zur Koordination. Er trägt dafür Sorge, dass die oben aufgeführten Ziele erreicht und unter Einbeziehung des Pfarrgemeinderates weiter entwickelt werden. Die Verantwortung für die sozialen Dienste in der Kirchengemeinde trägt der Leiter der Kirchengemeinde.

Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft

Kindertagesstätten

Wir verstehen die Kindertagesstätten als einen der ersten Orte christlicher Verkündigung. Ihre Mitarbeiter stellen die Konzeption ihrer Einrichtungen den jeweiligen Gremien zur gemeinsamen Erörterung vor.

Die pastoralen Gremien laden einmal jährlich die Vertreter der Kindertagesstätten ein. Dabei wird die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Pfarrei besprochen und festgelegt. Die Pastoral für die Kindertagesstätten liegt in der Verantwortung des Gemeindeferenten.

Altenpflegeheime und Altenheime

Die Organisation der Seelsorge in den Altenpflegeeinrichtungen liegt in der Verantwortung des Leiters der Kirchengemeinde. Er wird unterstützt von der Vielzahl an pensionierten Geistlichen, die gerne und qualifiziert ihren spezifischen Dienst (als Priester) noch ausüben können.

Gottesdienste und Krankenbesuche sollen weitergeführt und gestärkt werden.

Kooperation mit professionellen Institutionen

Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.

Die Sozialstation Südlicher Breisgau e.V. mit Sitz in Bad Krozingen bietet für ältere und hilfsbedürftige Menschen ein breit gefächertes Angebot an Hilfsdiensten. Die neu gegründeten Demenzgruppen in Staufen und im Münstertal, die in Zusammenarbeit von Sozialstation und Pfarrei eingerichtet wurden, sollen weitergeführt und gestärkt werden.

Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald

Der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald bietet ein breites Angebot im caritativen Bereich. Auf Pfarreebene wird jährlich die Caritassammlung organisiert und durchgeführt.

Die Vertreter der Kirchengemeinde nehmen ihre Rechte und Pflichten als Vertreter wahr und unterstützen damit die Arbeit der Caritas.

Aktion „Essen auf Rädern“ des Lazarus-Hilfsdienstes (LHD)

Die Trägerschaft der Aktion „Essen auf Rädern“ wurde mit der Gründung im Jahr 1979 dem Orden „Heiliger Lazarus von Jerusalem“ angegliedert. Seither werden durch ein ehrenamtlich tätiges Fahrerteam täglich warme Mahlzeiten (30 bis 40 Essen/Tag) an kranke und ältere Mitbürger/innen im weit verzweigten Münstertal ausgefahren (rund 40 km/Tag).

Der Lazarus-Hilfsdienst (LHD) - ein "Kind" der Lazarus-Kommende Schlatt - trägt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden die Anschaffungs- und Unterhaltskosten für das benötigte Fahrzeug. In die Aktion eingebunden sind auch der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald, sowie die Gemeinde Münstertal.

Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) - Beratungsstelle

Die Beratungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen in Bad Krozingen unterhält eine Außenstelle in Staufen. Die Kirchengemeinde stellt zur Beratung den Raum zur Verfügung.

Die Gemeindeteams

Berufung der Gemeindeteams

Nach der Konstituierung des Pfarrgemeinderates im Jahr 2015, hat dieser dafür Sorge getragen, dass in jeder der vier Pfarreien ein Gemeindeteam gebildet wurde.

Dazu wurden geeignete Personen aus den jeweiligen Pfarreien vorgeschlagen und nach deren Bestätigung durch den Pfarrgemeinderat vom Leiter der Kirchengemeinde in ihren Dienst berufen. Im Rahmen einer sonntäglichen Eucharistiefeier wurden die Gemeindeteammitglieder der Gemeinde vorgestellt und mit einem besonderen Segen für ihre zukünftige Arbeit gestärkt.

Gemeinsames Ziel aller vier Gemeindeteams

Das gemeinsame Ziel aller vier Gemeindeteams ist die Förderung des kirchlichen Lebens in der Pfarrei im Blick auf die drei Grundvollzüge der Kirche: Feier des Gottesdienstes, Verkündigung des Evangeliums und der Dienst an den Menschen.

Arbeitsweise und Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat

- Die Mitglieder der Gemeindeteams treffen sich regelmäßig zur Koordinierung ihrer Aufgaben, dabei soll das gemeinsame Gebet bzw. ein geistlicher Impuls auch einen angemessenen Raum einnehmen.
- Die Termine der Treffen sind mit denen der Sitzungen des Pfarrgemeinderats und des Stiftungsrats zeitlich abzustimmen.
- Um die Vernetzung von Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams sicherzustellen, werden Beschlüsse und Termine der Gemeindeteams dem Pfarrgemeinderat bekannt gegeben. Hierzu werden die Protokolle der Treffen an den Pfarrgemeinderat weitergeleitet.
- Beschlüsse der Gemeindeteams können denen des Pfarrgemeinderates nicht entgegenstehen.

Gemeinsame Aufgabenfelder aller vier Gemeindeteams

- Talente, Charismen und Fähigkeiten entdecken und fördern
- Kirchliche Festtage vorbereiten und begleiten, dazu gehören kirchliche Hochfeste, Patrozinien und Kapellenfeste
- Mitwirkung und Unterstützung der Liturgie in der Pfarrei
- Gesellschaftliche Ereignisse im Ort (politische Gemeinde) unterstützen und mitgestalten
- Sorge tragen für die Organisation des Besuchsdienstes
- Ausgestaltung der Trauerpastoral
- Unterstützung der Seniorenarbeit
- Unterstützung der Erwachsenenbildung
- Unterstützung der Jugendarbeit

Die Gemeindeteams im Einzelnen

Gemeindeteam St. Trudpert

Das Gemeindeteam St. Trudpert besteht aus 21 berufenen Mitgliedern, davon gehören vier dem Pfarrgemeinderat an. Um die Verbindung zum Seelsorgeteam zu gewährleisten, gehört Kooperator Claus Bohnert als spiritueller Begleiter dem Gemeindeteam dauerhaft an.

Spezifische Aufgabenfelder

- Geistliche Impulse des Bistums aufgreifen und gestalten in Absprache mit dem Seelsorgeteam
- Mithilfe bei spezifischen liturgischen Feiern: Nightfever, Eucharistische Anbetungen, Erwachsene beten für Kinder und Jugendliche, Morgenlob, Kreuzwegandachten
- Projekt „Taufwand“ im Kontext der Taufpastoral

Gemeindeteam St. Martin

Das Gemeindeteam St. Martin besteht aus 12 berufenen Mitgliedern, davon gehören drei dem Pfarrgemeinderat an. Als Vertreter des Seelsorgeteams gehört Pfarrer Johannes Fritsche als spiritueller Begleiter dem Gemeindeteam dauerhaft an.

Spezifische Aufgabenfelder

- Mitwirkung an der Gestaltung des Annafestes

Gemeindeteam St. Agatha

Das Gemeindeteam St. Agatha besteht aus 10 berufenen Mitgliedern, davon gehören zwei dem Pfarrgemeinderat an. Als Vertreter des Seelsorgeteams gehört Gemeindereferent Stefan Pfleger als spiritueller Begleiter dem Gemeindeteam dauerhaft an.

Spezifische Aufgabenfelder

- *Erhaltung und Pflege des Pfarrheimes*

Gemeindeteam St. Vitus

Das Gemeindeteam St. Vitus besteht aus 7 berufenen Mitgliedern, davon gehören drei dem Pfarrgemeinderat an. Als Vertreter des Seelsorgeteams gehört Gemeindereferent Stefan Pfleger als spiritueller Begleiter dem Gemeindeteam dauerhaft an.

Spezifische Aufgabenfelder

- Wiederbelebung der Bücherei
- Aufbau der Ministrantenarbeit
- Gründung eines Festausschusses
- Impulse für die Seele
- Unterstützung des Orgelbauvereins St. Vitus

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunktziel ist die Präsenz der Kirche vor Ort, sowohl in den digitalen als auch in den Printmedien.

Dazu bedarf es aufgrund der veränderten Glaubenslandschaft in beiden Bereichen einer Neuausrichtung. Ziel ist es, auch Menschen zu erreichen, die nicht zum engeren Kreis der aktiv am Gemeindeleben beteiligten Personen zählen.

Homepage

Als Voraussetzung zur Neuausrichtung der einen, gemeinsamen Homepage werden die beiden Homepages, die der Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert und die der Pfarrgemeinde St. Trudpert, zusammengeführt.

Die Homepage wird in Verantwortung von Pfarrer Johannes Frische fortlaufend aktualisiert, der Webmaster und Letztverantwortlicher des Internetauftritts ist.

Hier finden sich neben dem aktuellen Gottesdienstplan, den vielfältigen Veranstaltungen der Kirchengemeinde und denen der Gruppierungen, beispielsweise auch die aktuellen Protokolle der Pfarrgemeinderatssitzungen.

Pfarrblatt

Das in der Regel in dreiwöchigem Rhythmus erscheinende Pfarrblatt der Kirchengemeinde wird nicht mehr im Pfarramt, sondern extern gedruckt. Grund dafür ist einerseits eine optische Aufwertung, andererseits werden durch diese Maßnahme wertvolle Ressourcen der Pfarrsekretärinnen frei.

Gemeindebrief

Zusätzlich zum Pfarrblatt soll zweimal jährlich ein Gemeindebrief erscheinen, der allen Gemeindemitgliedern zugestellt wird. In einem ersten Schritt werden ein oder zwei erweiterte Pfarrbriefe pro Jahr themenbezogen erstellt und allen katholischen Haushalten der Kirchengemeinde zugestellt. Ziel ist, die redaktionelle Arbeit in die Hände einer geeigneten Person zu legen und diese zu entlohnen.

Honorarkraft

Zusammen mit dem Dekanat Breisach-Neuenburg sowie den Kirchengemeinden Bad Krozingen-Hartheim und Batzenberg-Obere Möhlin hat sich die Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert das Ziel gesetzt, das kirchliche Engagement in der und für die Gesellschaft darzustellen.

Dazu ist von den oben genannten Kooperationspartnern eine Journalistin zur Erstellung von vier Presseartikeln über gesellschaftsrelevante Themen, wie z.B. Sonntagskultur, Ehrenamt oder Sakramente, beauftragt.

Nach einer einjährigen Pilotphase wird über die Weiterführung entschieden. Die Kosten teilen sich die Kooperationspartner.

Trauerpastoral

Einen wichtigen Punkt der Diakonie in unserer Kirchengemeinde stellt die Trauerpastoral dar. Besonders in Trauersituationen sind Menschen angewiesen auf Hilfe, Unterstützung und Verständnis.

Gerade beim Tod eines nahestehenden Menschen kann eine Hilfestellung und Unterstützung seitens der Kirche oder die Anerkennung der besonderen Situation viel bewirken. Trauernde sind meist offen für Beistand und dankbar, wenn sie in Ihrer Trauer wahrgenommen und nicht alleine gelassen werden.

Die Trauerpastoral und der Beerdigungsdienst wird von Priestern (auch Pensionären) und dem Diakon i.R. wahrgenommen. Das Trauergespräch mit den Angehörigen führt derjenige Priester/Diakon der die jeweilige Beerdigung vornimmt.

Bei der Einteilung der Pensionäre die sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen lassen, ist der momentane Gesundheitszustand zu berücksichtigen.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet in St. Trudpert in der Regel am Freitag, in St. Agatha am Mittwoch nach der Beerdigung statt. In St. Martin findet am letzten Donnerstag des Monats für die Verstorbenen des vergangenen Monats statt. Für St. Vitus wird für die Zukunft eine ähnliche Lösung angestrebt. Diese Regelungen werden flexibel gehandhabt.

Totenbuch:

In St. Vitus wird schon seit Jahren ein Totenbuch geführt, das in der Kirche ausliegt und in dem die verstorbenen Angehörigen der Pfarrei aufgeführt sind.

Ein solches Totenbuch wird künftig auch in St. Martin geführt und ausgelegt werden. Hierzu soll ein nicht genutzter Beichtstuhl für die Auslage umgestaltet werden.

Totengebet:

Da das Rosenkranzgebet in manchen Trauerfamilien nicht mehr sehr ausgeprägt gebetet wird, soll eine weitere Form des gemeinsamen Betens für die Verstorbenen angeboten werden. Mit der Anschaffung einer Broschüre der Erzdiözese Freiburg mit dem Titel „Beten zum Abschied“ wird zunächst in St. Trudpert diese weitere Möglichkeit angeboten.

Orte der Trauer – Sebastianskapelle - Trudpertskapelle

Ziel ist es, von April bis zum Fest Allerheiligen, einen Impuls (ca. 15 Min.) zum Thema Trauer und Abschied anzubieten. Sobald eine kleine Gruppe von Verantwortlichen gefunden ist, soll dies im wöchentlichen Turnus durchgeführt werden.

Allerseelenamt

Am 2. November finden Allerseelenämter statt mit besonderem Gedenken an alle Verstorbenen der einzelnen Pfarreien des zurückliegenden Jahres.

Ökumene

Impulsgeber für die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchengemeinde Staufen-St. Trudpert und der evangelischen Kirchengemeinde Staufen-Münstertal ist der seit annähernd 35 Jahren bestehende „Ökumenische Arbeitskreis Staufen-Münstertal“. Erste Beziehungen ergaben sich durch den gemeinsam gefeierten ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Bettag, der damals noch ein bundesweiter Feiertag war.

Der ökumenische Arbeitskreis vertieft den ökumenischen Gedanken und fördert das Miteinander der Kirchengemeinden durch verschiedene Feiern, Veranstaltungen und ökumenische Gottesdienste.

Geistlich begleitet wird der Arbeitskreis von den Pfarrern beider Kirchengemeinden und nach Bedarf von weiteren Mitarbeitern aus dem Seelsorgeteam.

Ziel ist es, die im Folgenden genannten, bereits regelmäßig stattfindenden, Veranstaltungen weiterhin vorzubereiten und durchzuführen:

Ökumenischer Neujahrsempfang

Offiziell eingeladen werden die Vorstände der kirchlichen Gruppierungen, die Vertreter der politischen Gemeinde, die Bürgermeister sowie Vertreter der kirchlichen Einrichtungen (Kindergärten, Altenpflegeheim). Seit 2015 ist der Neujahrsempfang für alle Gemeindemitglieder geöffnet und dient dem gegenseitigen Austausch.

Ökumenische Abende der Glaubensvertiefung in der Fastenzeit

Zu Beginn wird ein ökumenischer Gottesdienst in St. Martin gefeiert, an dem auch mehrere Chöre der Kirchengemeinden mitwirken. In vier aufeinander fol-

genden Wochen wird jeweils an einem Abend ein Bibeltext ausgelegt und miteinander besprochen. Jeder Abend wird durch einen Referenten/eine Referentin geleitet.

Ökumenische Gottesdienste

Zu Beginn des Annafestes wird ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Schlandererplatz gefeiert. Der Gottesdienst soll den ehrenamtlichen Helfern des Annafestes Gelegenheit geben, vor dem Beginn des Festes, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Musikalisch umrahmt wird die Feier durch den Posaunenchor Staufen-Sulzburg. Ein weiterer ökumenischer Gottesdienst findet im Oktober in der Friedenskirche in Münstertal statt.

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Weltgebetstag

Ein weiteres Ziel ist es, die inhaltliche Auseinandersetzung mit ökumenischen Fragestellungen zu verstärken und zu vertiefen. Dazu werden im Vorfeld der regelmäßig stattfindenden Treffen, ausgewählte Texte von allen Teilnehmern gelesen und anschließend diskutiert.